Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster

der des chunigs Alexander
was gewesen vnd gemacht
in oberwintiger weys
do den der chunig Melchior
ophrat dem chind Jesu
do zerfur er in seine hent
sein zu der stund zu asche
vnd zu puluer / Wann recht
zu am geleichnus den gros
sen stain von dem perg
snaid an die hemt / vnd
alz er do verchtsam sewlen
do der chunig Nabucho
donosor in dem traw sach
zu pulu vnd zu chat macht
also wolt er bezaubern
das er gepaw wer / an
aller hemt slacht / von
der vngemaulichten Jmkch
frawen Maria vnd auch
wolt erzaugen das er
do mechtigen macht ge
andert vnd do diemuti
gen erhohe zu gleicher
weis / wolt er auch das
der Apphel der do gang
welt bedeut in annem
augenplick zu puluer
vnd zu aschen zu fier
vnd wie den gabe der
heligen drey chunig an de
apphel geschehen sey das
vnt man hernach geschrieben
das vir vnd zwainzigist
capitl sagt wie do heilige
drey chunig wider hain
zugen in ire lanut aber
ganze jar vnd wie ir
der chunig herodes
nach raist vnd die zullu
gen der Stat Tharsis
all verpraut Auch sagt
es warumb do heiligen
drey kunig wurte zaubr
gehaissen

Darnach do do hei
ligen drey chunig
vnsn hern anpetten
vnd im ouberte ir gab
vnd das loblich wolbracht
hetn darumb sy no gerent
vnd von ir lanuch chom
waren do wurdn do heili
gen drey chunig mit ir
gesind vnd mit ir rossen
vnd turlay do aus so ver
ren lanuch vngerassen
vnd vngetrunkche gange
waren so zuhaunt nach
menschleichen vnd na
turleichem sit ward sew